



Severine Bebek (2.v.r.) präsentiert ihre Arbeiten bei Optik-Schulze in Schmalkalden, links im Bild Laudator Herbert Fröbing. Fotos: Lutz Fleischmann

# Humanitas - ein lohnender Blick

Vernissage für Ausstellung von Severine Bebek

SCHMALKALDEN ■ „Jung, weiblich, attraktiv“, das klinge wie bei einer Partnerschaftsanzeige. Doch halt: „Wir sind nicht auf einer Singlebörse sondern auf einer Vernissage. Kreativ - das kommt noch dazu und so kommen wir der Sache schon näher“, erklärte Laudator Herbert Fröbing.

Vor zwei Jahren habe ihn Severine Bebek bei einer Vernissage gefragt, ob sie bei Optik Schulze auch ausstellen könnte. Sie verwies dabei auf ihre Bilder im Internet. Das habe ihn neugierig gemacht, schilderte der Laudator am vorigen Mittwoch zur Eröffnung der Ausstellung.

Einen ersten Eindruck von ihren Werken erhielt er persönlich im Sommer 2016 in Weimar. Dort stellte Severine Bebek in einer Bankfiliale unter dem Titel „Sehnsuchtsbilder“ Teile ihres Schaffens aus. Es sind Träume einer jungen Frau, die Kunst und Germanistik studiert hat und die seit 2013 hauptberuflich Lehrerin für Kunst und Deutsch an der „Toskanaschule“ in Bad Sulza ist, die ihm auf den Bildern begegneten. Mit ihren Bildern nimmt sie uns mit in ihre persönlichen Träume sowie auch in ihre Alpträume, schilderte Herbert Fröbing.

„Wenn man genauer hinschaut, sieht man ganz viele Details. Die Malerin scheint eine starke Affinität zu Schnecken und Schildkröten zu haben. Fast

überall in ihren Bildern tauchen sie auf. Spontan kommt mir „Momo“, die Hauptfigur aus einem gleichnamigen Buch von Michael Ende in den Sinn. Die Schnecken und die Schildkröten

nehmen. Aber die Schlafenden oder Tagträumer seien umgeben von einer zum Teil bedrohlichen Umwelt.

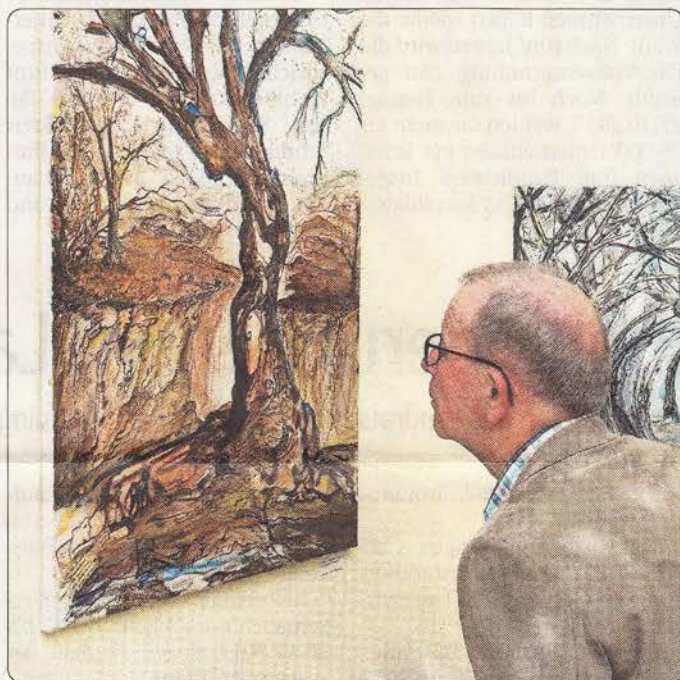
In ihren Traumbildern hat Severine Bebek Texte eingearbei-

Bildern der „Stadtspark“-Reihe.

Severine Bebek gibt keine vorgefertigten Antworten, sie wirft Fragen auf beim Betrachter. Sie ist selbst auf der Suche. Aber gerade diese Fragen machen ihre Bilder so interessant.

„Auch meine Bildbetrachtung ist subjektiv. Es sind Wahrnehmungen, die sich in meinem eigenen Kopf abbilden. Es ist durchaus berechtigt, wenn sich in Ihren Köpfen ein anderes Szenario abspielt“, wandte sich der Laudator an das Publikum bei Optik Schulze, die dortige Ausstellung für sich selbst zu entdecken. Für sich nehme er als Botschaft von ihr: Lasst Euch nicht die Zeit stehlen, denn Zeit heißt auch Zeit für einander und Zeit miteinander, das wiederum bedeutet Menschlichkeit und Mitmenschlichkeit. Und achtet unsere Umwelt, sie ist Teil der Schöpfung wie wir. Wohin der Verlust dieser Werte führen kann, zeigen ihre Alptraubilder auch das Bild „Vineta“ und die gelten als Mahnung.

Der Titel der Ausstellung stammt aus dem Lateinischen und lautet „Humanitas“. Das bedeutet übersetzt: Mitmenschlichkeit - Menschenliebe - Menschsein. Insofern ist Humanitas ein gelungener Titel. Severine Bebek sei eine Newcomerin, von der noch einiges zu erwarten ist und „von der wir bestimmt wieder hören bzw. einiges sehen werden“. (hb/red)



Der genaue Blick auf die Bilder lohnt sich, es gibt stets Neues zu entdecken.

sind das Symbol für Entschleunigung, für Langsamkeit. „Es ist das, was uns fehlt und das wir brauchen, um uns auf die Bilderwelt von Severine Bebek einzulassen“, wies der Laudator hin, sich Zeit für Entdeckungen zu

nehmen. Texte die zum Verweilen zwingen.

„Während wir versuchen sie zu lesen, können wir in die Traumwelt der Malerin einen kleinen Schritt wagen“, näherte sich Herbert Fröbing auch den